

Animal Hoarding - Tierhölle auf engstem Raum

Animal Hoarding (Tierhorten) ist eine psychische Störung, vergleichbar mit dem Messie-Syndrom. Die Menschen sammeln und halten Tiere in großer Anzahl. Dabei sinken die Haltungsbedingungen nach und nach auf katastrophale Zustände. Die Halter sind nicht mehr in der Lage, die Tiere artgerecht zu versorgen und die Quartiere verwahrlosen zusehends. Die Selbsteinschätzung der Tierhorter ist stark gestört, oft ist ihre gesamte Wohnung mit Exkrementen und Müll verdreckt. Dass es den Tieren schlecht geht, können sie nicht mehr erkennen und es bedarf oft langwieriger Verhandlungen, bis sie Lösungsangebote von Dritten annehmen.

Animal Hoarding kann alle Tierarten betreffen, Stalltiere, Haustiere, Käfig- oder Nutztiere. Eins haben alle Fälle gemeinsam: Das Leid der Tiere ist unbeschreiblich groß. Oft sind viele Tiere auf engstem Raum eingepfercht. Sie sind unter- oder fehlernährt, haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Meist kommen schwere Krankheiten dazu oder Ungezieferbefall und unkontrollierte Vermehrung. Rangordnungskämpfe mit Verletzungen und Tiere, die sich nicht mehr wehren können, geschwächt sind und deshalb verhungern, sind an der Tagesordnung. Es gibt kein Entkommen und die Tiere leiden unvorstellbare körperliche und psychische Qualen. Da sich Tiersammler in der Regel von der Außenwelt abschotten und die Tiere in Wohnungen oder nicht einsehbaren Geländen halten, sind Tierschützer auf die Mithilfe von Nachbarn angewiesen. Diese hegen oft als Erste den Verdacht, dass etwas nicht stimmt.

Der Weg, den Tieren zu helfen, ist lang und schwer. Selbst wenn das Veterinäramt bei einer Kontrolle katastrophale Mängel bei der Tierhaltung feststellt, wird der Bestand nicht automatisch beschlagnahmt. Erst werden Gespräche mit dem Halter geführt, eventuell Bußgelder verhängt und Tierzahlbegrenzungen auferlegt, doch in der Zwischenzeit leiden die Tiere weiter. Ein weiteres Problem ist, dass Veterinärämter nur regional zuständig sind und Tierhorter trotz absolutem Haltungsverbot und regelmäßigen Kontrollen der Behörden durch Wohnungswechsel in der Lage sind, ihre krankhafte Sucht weiterzuführen.

Für Tierheime und Tierschutzvereine entsteht ein schwieriges logistisches Problem, wenn es zur Auflösung eines solchen Bestandes kommt. Die Unterbringung und Versorgung vieler Tiere muss schnell organisiert werden. Da stoßen ehrenamtliche Vereine schnell an ihre personellen und finanziellen Grenzen, denn der pflegerische Aufwand und die Kosten werden ausschließlich von Spenden finanziert und die ehrenamtlichen Helfer opfern einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit.

Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, auch bei einem geringen Anfangsverdacht eine Meldung an die zuständigen Behörden zu machen. Je schneller das Problem erkannt wird, desto schneller kann Hilfe für die Tiere erfolgen - und für den betroffenen Halter. Ja, auch die Tierhorter brauchen dringend Hilfe, denn nur durch eine professionelle psychologische Behandlung

dieser krankhaften Störung kann das Problem wirklich bekämpft werden.

Bitte schauen Sie nicht weg! Melden Sie Fälle von Animal Hoarding bei Ihrem Tierschutzverein, im Tierheim, beim Veterinär- oder Ordnungsamt!

Jutta Luna